

Pour Theo van Doesburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **18 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-81995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein besonders feines Gefühl für die Fläche. Er schichtet die Farbflächen nach Möglichkeit nebeneinander, und nur die Ueberschneidungen deuten den Raum an. Charakteristisch ist für ihn der Farbdreiklang: Sandfarbegräu-Ziegelrot, den er in jeder Technik bevorzugt und von den hellsten bis zu den dunkelsten Tönen nuanciert. So ist auch ein grosser, wandfüllender Gobelin aus dem Speisezimmer des Direktors der Rhenania-Ossag Werke in Hamburg mit der Darstellung von Adam und Eva im Paradiese. Himmel und Wasser sind ziegelrot, Pflanzen, Tiere und die Menschen in den beiden übrigen Farben,

Pour Theo van Doesburg

Une maquette de Théo van Doesburg («Architecture de l'espace», 1925, qu'il dressa avec la collaboration de l'architecte Carl van Eesteren), dont j'ai toujours le souvenir, me fit découvrir, il y a quelques années, l'importance de son apport plastique dans le domaine de l'architecture moderne. J'ai eu, depuis lors, l'occasion d'analyser l'œuvre de van Doesburg en maintes études,¹ mais jamais, comme ce jour, je n'ai éprouvé autant de joie en constatant de quelles possibilités expansives était empreinte l'architecture du créateur de la théorie élémentariste hollandaise, à laquelle sont attachés les noms significatifs de J. J. P. Oud, en premier lieu, l'architecte de la précision et de la perfection, de Robert van 't Hoff, W. van Leusden, G. Rietveld, Carl van Eesteren, Jan Wils et Frédéric Kiesler.

J'ai toujours pensé que Théo van Doesburg aimait l'architecture comme un aristocrate de la pensée: c'est-à-dire qu'il en avait à la fois l'enthousiasme et le mépris. Enthousiasme de l'œuvre à réaliser, mépris de l'œuvre réalisée. Et c'est pour cela qu'il arriva vite (à travers la discipline de sélection que formèrent en lui les dogmes rigoureux de la peinture néo-plasticienne), à assembler avec une maîtrise prodigieuse les éléments plastiques et constructifs de sa nouvelle architecture de l'espace.

Théo van Doesburg s'est exprimé brusquement, attentif qu'il était à toutes les formes rationnelles et spirituelles de la beauté. Il a dit, en architecture, des choses d'une extrême violence, car il eut sans cesse le courage de ses opinions. Son esprit était peu enclin à l'anecdote et au symbole.

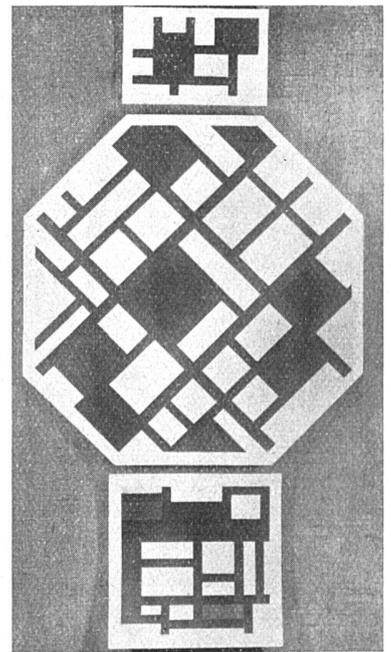
Une belle œuvre d'art est toujours préméditée. Edgar Degas eut raison de dire qu'une belle peinture a tou-

¹ Albert Sartoris: *Elementarismo*, in «Belvedere», Milan, mai-juin 1930. Sartoris: *Antonio Sant'Elia*, éditions Giovanni Scheiwiller, Milan 1930. Sartoris: *Chronique de l'architecture: ses rapports et l'élémentarisme hollandais*, in «Feuille d'Avis Officielle de Genève», 17 mars 1931.

im ganzen hell und raumerweiternd. Aehnlich ein Bildteppich «Die drei Lebensalter» aus der Halle des Parkhotels in Bochum. Künstlerisch betrachtet ist Peiner in vieler Hinsicht Eklektizist. Da sind Entwürfe für Gobelins «Der Stierkampf» in Anlehnung an japanische Holzschnitte, für Mosaiken und Gobelins für das Kasinohotel in Zoppot in Anlehnung an indische Miniaturen und italienische Renaissance, und so findet man manches, was in der Form nicht neu ist. Doch sind alle diese Elemente immer mit Verständnis und Geschmack dem dekorativen Zwecke untergeordnet.

D. L.

jours été préméditée comme un crime. Van Doesburg préméditait ses ensembles plastiques, picturaux et architectoniques dans le silence obstiné, dans le labeur assidu, dans l'émotion contenue et mesurée en des accords d'une rare puissance. Il m'importe peu de savoir, aujourd'hui, s'il fit des études d'architecture dans sa jeunesse, car bien souvent on lui adressa jalousement le reproche de n'être qu'un artiste.



Je suis persuadé que l'architecture de van Doesburg restera, comme sa peinture d'ailleurs, car elle ne s'inspire point du pittoresque, ni même du motif savant, mais de la fraîcheur de l'art vivant, de l'esprit nouveau, des valeurs caractéristiques de l'époque. Elle demeurera longtemps encore, car elle s'attacha aux principes réalisateurs de l'audace et de la témérité. Elle pourra être, demain, le corollaire efficace des volontés de la présente civilisation mécanique.

Lucidité extrême de la vision, van Doesburg ne demanda rien à la nature. Cette haute qualité de style régissait toutes ses compositions architecturales, dont les éléments essentiels étaient pris dans sa seule pensée. En art, il rechercha constamment «la transformation spirituelle de la matière»; en peinture, il posa les premiers jalons vers «une peinture blanche» dans laquelle il n'y a rien à lire, mais tout à voir; en architecture, il souda les mathématiques et la splendeur géométrique à la fonction plastique. Toute son œuvre est une renaissance de clarté. Son œuvre entière est une condamnation spontanée de l'art artistique.

Nous aimions Théo van Doesburg. Aujourd'hui qu'il n'est plus, nous l'aimons encore. Nous l'aimons pour son courage esthétique, sa violence critique, sa clairvoyance plastique et architecturale.

Arch. *Albert Sartoris.*

Wir geben gerne diesem Nachruf eines Freundes Raum, wenn wir auch mit der darin ausgesprochenen Wertung des Verstorbenen nicht einig gehen, der uns weniger ein Bahnbrecher, als ein besonders typisches Symptom der Gegenwart zu sein scheint.

Theo van Doesburg gehört doch wohl zu jenen, im Grunde tragikomischen Figuren, die sinnliches Erleben und theoretische Spekulation als Gegensätze empfinden, ohne eine Synthese dafür zu finden, und die sich dann mit

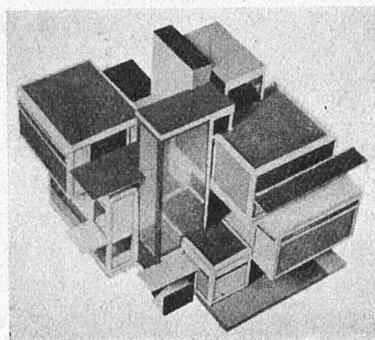
AUS DEN VERBÄNDEN

Schweizerischer Werkbund SWB

Jahresbericht 1931

Ueblicherweise umfasst der Bericht der Geschäftsstelle die Arbeitsleistung zwischen zwei Tagungen; nachdem aber die zu Anfang 1931 versandte Zusammenstellung auf Ende 1930 abgeschlossen worden ist, ist die ausnahmsweise Verkürzung der Berichtsperiode auf die Zeit vom Januar bis März 1931 gegeben.

Die seit längerer Zeit beschlossene Nationale Ausstellung für angewandte Kunst in Genf hat für den SWB, d. h. für seine Organe eine grosse Arbeitsleistung bedeutet. Organisation, Plan und Aufbau der Ausstellung sind — wie schon der letztjährige Geschäftsbericht erwähnt hat — vollständig dem Oeuvre übertragen worden. Der SWB, der in der Jury und im Organisationskomitee vertreten gewesen ist, hat es vor allem als seine Aufgabe betrachtet, Material für eine Abteilung industrieller Produkte zusammenzustellen. Platzmangel, die für die nötige Vorarbeit knapp zur Verfügung stehende Zeit und die weitverbreitete Abneigung gegen Ausstellungen haben dazu gezwungen, dieser Abteilung einen relativ kleinen Umfang zu geben.



dem Fanatismus der Verzweiflung auf irgendeine, von Theorie umpanzerte äusserste Position zurückziehen, deren Non-plus-ultra ihnen als Rückendeckung dient. Diese Haltung hat, wie jede Donquichotterie, Grossartigkeit und Würde, doch liegt das geheime Ridikül dieser, in puritanische Geometrie verkrampften Kunst darin, dass sie gerade den Ast absägt, auf dem jede Kunst par définition sitzt: das unmittelbare, sinnliche Erlebnis. Man will reden, aber das Wort soll keinen Ton haben, weil der Ton unsachlich ist, und logisch nichts mit dem zu tun hat, was man sagen will. Was nicht hindert, dass reichere Naturen schon oft gerade aus solchen Spezialitäten wertvolle Anregungen geschöpft haben.

p. m.

Immerhin ist es durch das weitgehende Entgegenkommen einzelner Unternehmen möglich geworden, eine Anzahl guter Stickereien, industrieller Textilien, Sitzmöbel und Produkte der Porzellanfabrikation zu vereinigen. Daneben hat sich der SWB bemüht, eine gute Beteiligung seiner kunstgewerbtreibenden Mitglieder sicherzustellen. Bei einem Ueberblick über die aus SWB-Kreisen von der Jury angenommenen Arbeiten kann konstatiert werden, dass diese im Durchschnitt über dem Niveau der letztjährigen Wanderausstellung stehen.

Wenn heute die Ausstellung sich als Ganzes präsentiert, so sind alle die Schwierigkeiten, die sich nur in zum Teil ausserordentlich umständlichen Verhandlungen aus der Welt schaffen liessen, nicht mehr oder mindestens nur noch zum kleinsten Teil ersichtlich. Bei einem Rückblick auf die für die Organisation verwendeten Kräfte muss die Wünschbarkeit derartiger Veranstaltungen verneint werden. Der finanzielle, bauliche und organisatorische Aufwand — unter die auch die komplizierten Auseinandersetzungen mit einzelnen eidgenössischen Stellen einzurechnen sind — stehen in einem reichlich ungünstigen Verhältnis zum Resultat der Ausstellung. Natürlich wird die Durchführung von Ausstel-